

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 13

Artikel: Ein Robinson in Skizze und Vers
Autor: Knecht, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-542045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sen sind unerlässlich. Zu- und wegählen: Das Eichhorn vergrössert seinen Nussvorrat:

$$10 + 1 + 1 + 1 \dots \text{bis } 20$$
$$10 + 2 + 2 + 2 \dots \text{bis } 20$$

Die Maus stibitzt von unsren Haselnüssen:

$$20 - 1 - 1 - 1 \dots$$
$$20 - 2 - 2 - 2 \dots$$

Von den 20 Laubsäcken lassen wir 2, 4, 6 zu Tale rollen.

Der Wind reisst Mutters Wäsche vom Seil: Von den 20 Taschentüchern sind nur noch 18, 16, 15 da.

2. Klasse: Die 7er Reihe ist wohl die schwerste im Einmaleins. Wir üben sie an Wochen und Tagen. 7 Zettelchen kleben wir

übereinander. 4 solcher Wochen ergeben den Monat Februar. Wie steht's aber mit Oktober, November, Dezember? Der Oktober zählt 4 Wochen und 3 Tage. Trudis Krankheit dauert 6 Wochen und 4 Tage. Bis Weihnachten fehlen noch 8 Wochen und 5 Tage.

Ergänzen auf 1 Franken.

Das Herausgeld im Laden berechnen:

$$50 \text{ Rp.}, 80 \text{ Rp.}, 90 \text{ Rp.}, 10 \text{ Rp.} +$$
$$45 \text{ Rp.}, 65 \text{ Rp.}, 15 \text{ Rp.}, 75 \text{ Rp.} +$$
$$3 \text{ Rp.}, 1 \text{ Rp.}, 5 \text{ Rp.}, 8 \text{ Rp.} +$$
$$92 \text{ Rp.}, 94 \text{ Rp.}, 98 \text{ Rp.}, 91 \text{ Rp.} +$$
$$56 \text{ Rp.}, 72 \text{ Rp.}, 37 \text{ Rp.}, 63 \text{ Rp.} +$$

Für Turnen und Singen siehe „Reicher Herbst“ in Nr. 10. —K—

Volksschule

Ein Robinson in Skizze und Vers

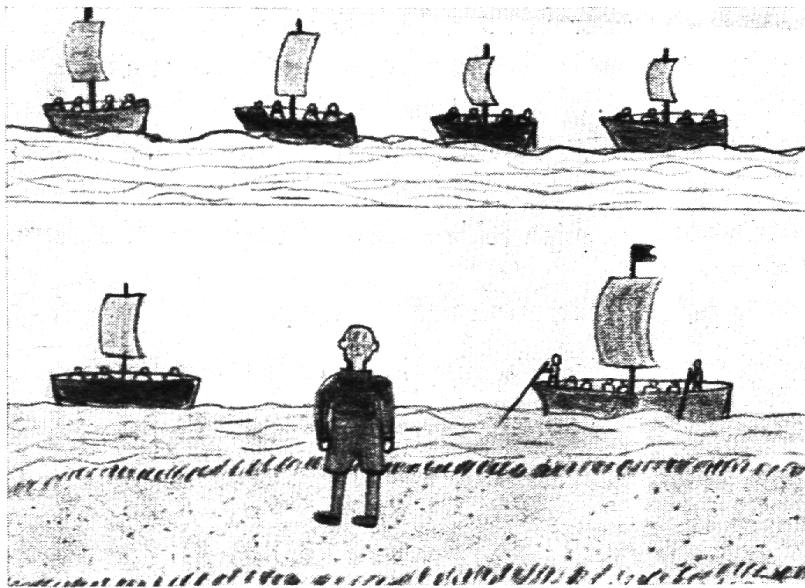
Weit verbreitet ist die Geschichte von Robinson, und in vielen Variationen wird sie der Jugend geboten. Auch an Illustrationen mangelt es manchen Ausgaben nicht. Meistens aber sind die Bilder so gehalten, dass sie von den Schülern nur mit dem Auge erfasst werden können. Dem Ruf nach angemessener Handbetätigung und manueller Beschäftigung mit dem Stoff kann auch in dieser kulturellen Entwicklungsgeschichte Rechnung getragen werden.

Die nachfolgenden Skizzen sind nach Anleitungen des Lehrers von einem 4.-Klässler farbig entworfen worden. Sie haben in ihrer Einfachheit das Gute an sich, dass sich kaum ein 3.-Klässler scheut, dieselben nachzuzeichnen und sie mit seiner Phantasie weiter auszuschmücken, besonders dann, wenn die eine oder andere Begebenheit im Sandkasten dargestellt wurde, und die Schüler einige Gegenstände erbastelt haben.

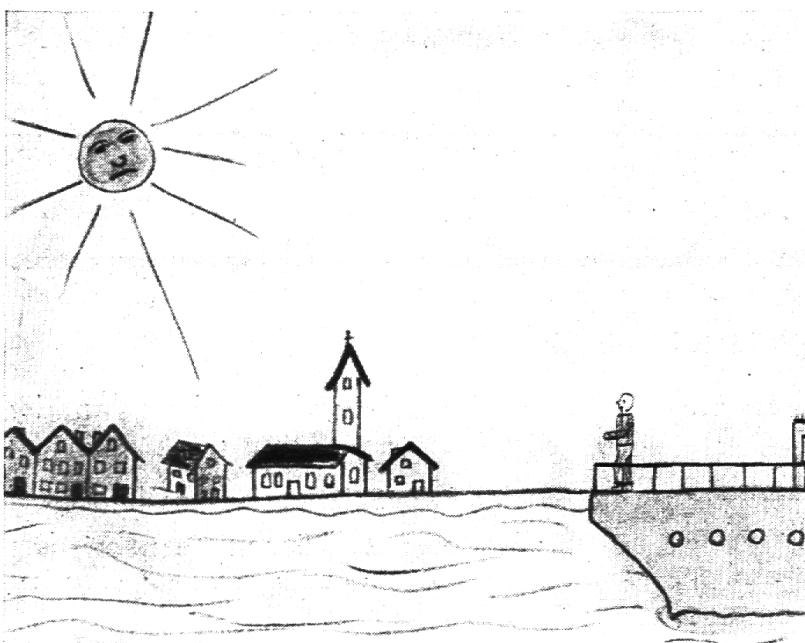
Wenn der Lehrer die Bildchen an der Wandtafel vorzeichnet und beschriftet, und die Schüler diese Skizzen und Anschriebe auf Blätter kopieren, so können sie nebst dem Zeichnungsunterricht auch dem Schönschreiben dienen. Dazu lernen die Schüler die Sprüchlein beim Abschreiben spielend auswendig und werden sie rasch ohne Hilfe fehlerfrei wiedergeben können.

Die Robinsongeschichte wird wohl nirgends als Selbstzweck behandelt, sondern an ihr soll die Entwicklung unserer Kultur gezeigt werden. Dieser Längsschnitt rückt viele Gebiete des Sachunterrichtes ins Blickfeld, und die einzelnen Skizzen können gut als Vorbereitung, Ausschmückung, Vertiefung oder Zusammenfassung dieser sach- und heimatunterrichtlichen Ausführungen dienen.

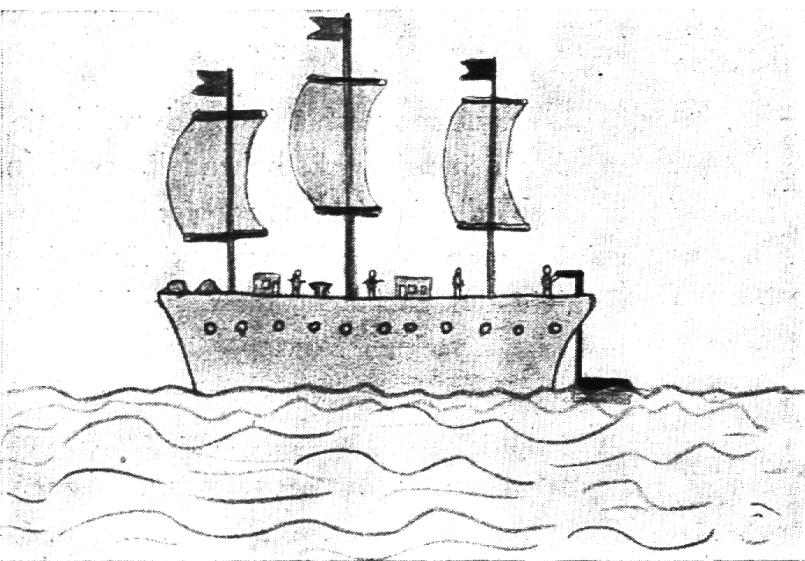
E. Knecht.



Am Strande steht der Robinson.
Was er denkt, wir wissen's schon:
Er möchte trotz den jungen Jahren
mit dem Schiff das Meer befahren.

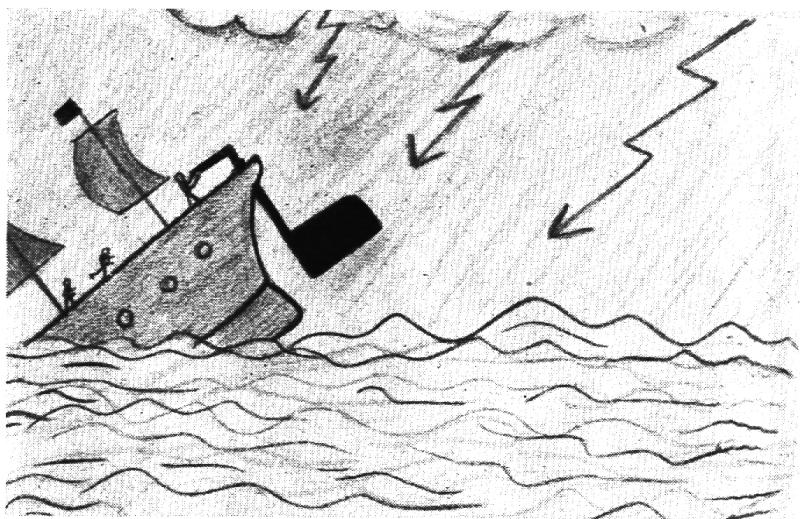


Das Schiff verlässt die Hafenstadt.
Der Bursch erhebet sich vom Sitze.
Merkt ihr, dass er Freude hat?
Kleiner wird die Kirchturmspitze!

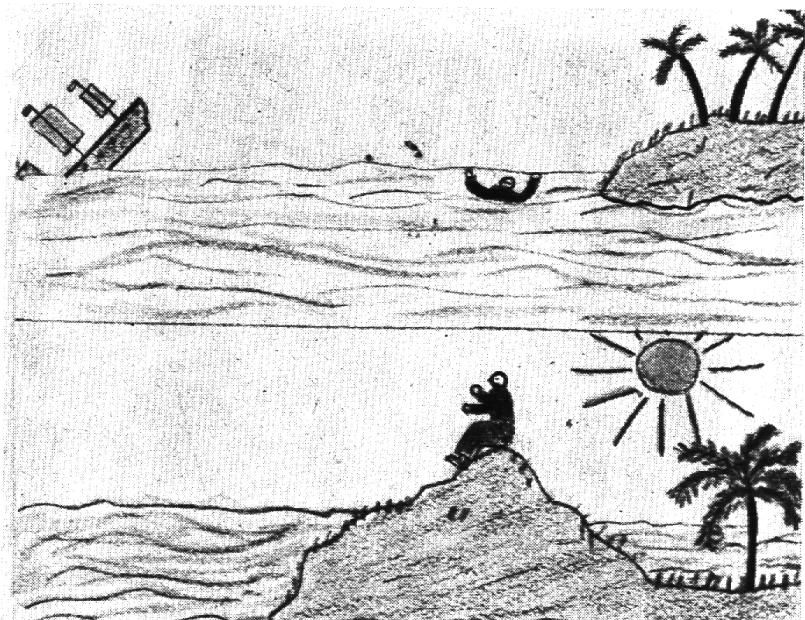


In volle Segel bläst der Wind,
nach Westen fährt das Schiff ge-
schwind.
Oede wird es ringsumher,
und das Heimweh regt sich sehr.

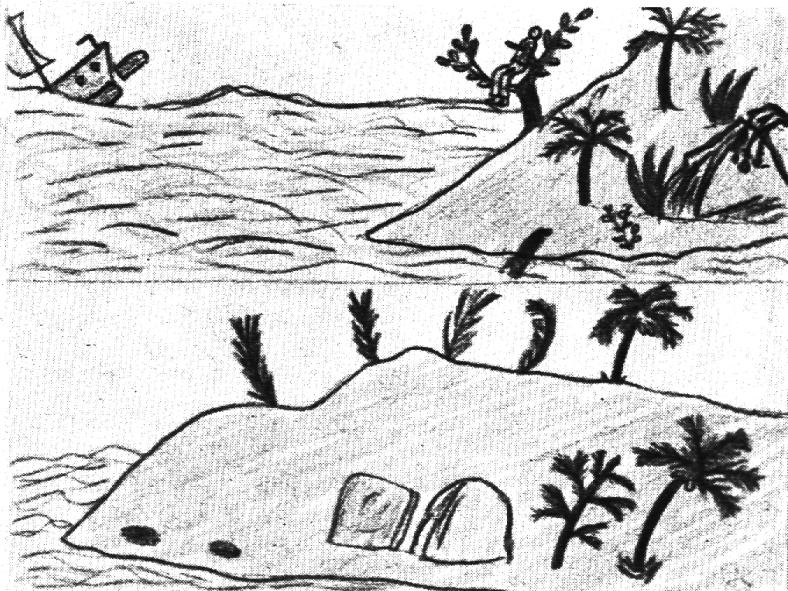
O weh, der Krach war fürchterlich!
Buebe, Bub, besinne dich,
ob es dennoch möglich wäre,
sich zu retten aus dem Meere?

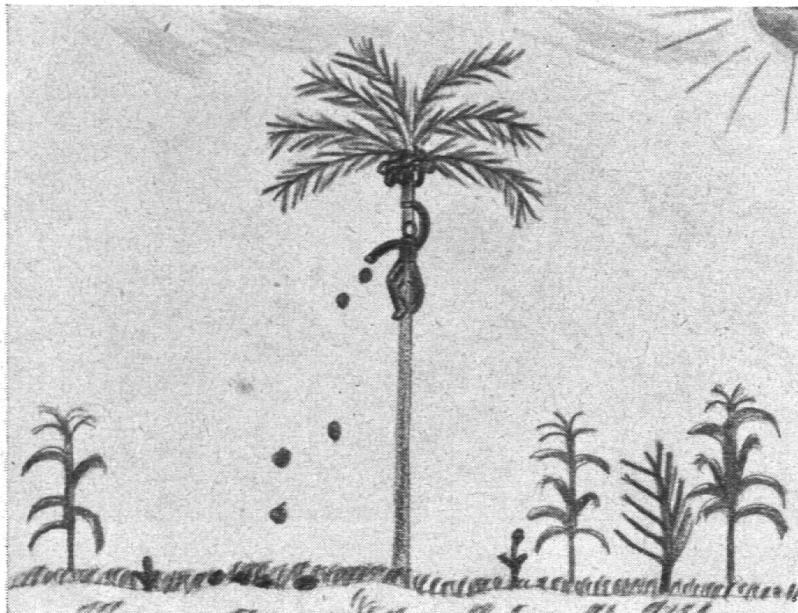


Gott sei Dank, es ist geschafft!
Aus Sturm und Not, vom Todesrand,
erreicht mit allerletzter Kraft
Robinson ein Inselland.



Ist die Insel wohl bewohnt?
Hat die Rettung sich gelohnt?
Der Arme ruft in Angst und Pein:
O, könnt ich doch zu Hause sein!





Der Hunger quält den Robinson ...
Ein bisschen Mais, was ist das schon?
Doch, wie er sucht - o, welch Genuss,
er findet eine Kokosnuss!

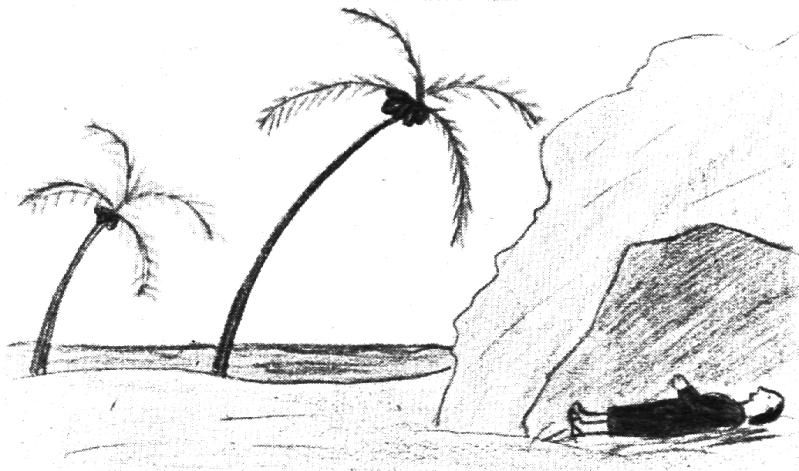


Blauer Himmel, Sonnenschein,
spielen da nicht Goldhäslein!
Doch nicht lange währt der Spass;
und ein Tierchen liegt im Gras.

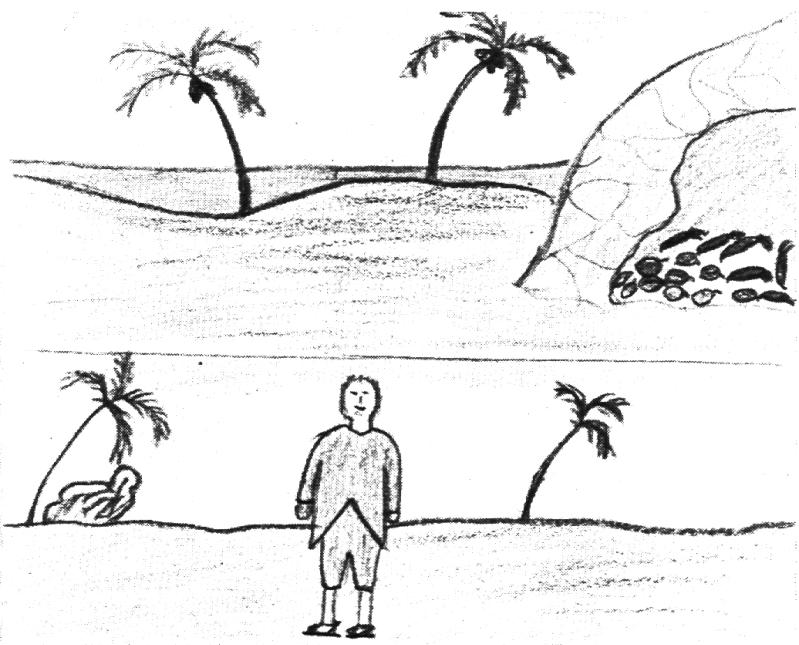


Er wandert heimwärts — ach wie heiss!
Da meckert plötzlich eine Geiss.
O, deine Wunde wasch' ich aus
und nehme dich mit mir nach Haus.

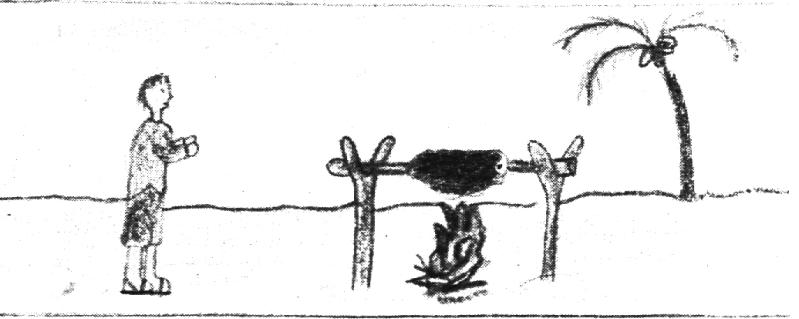
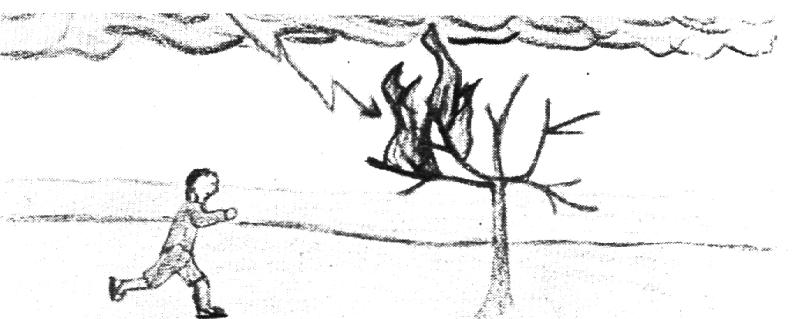
Krank und elend lieg ich hier:
O guter Gott, verzeihe mir,
was ich allen angetan;
besser werd' ich, wenn ich's kann.



Ich denke über Heut an Morgen;
für den Winter will ich sorgen.
Ich schaffe mir ein neues Kleid,
und bin nun für den Frost bereit.

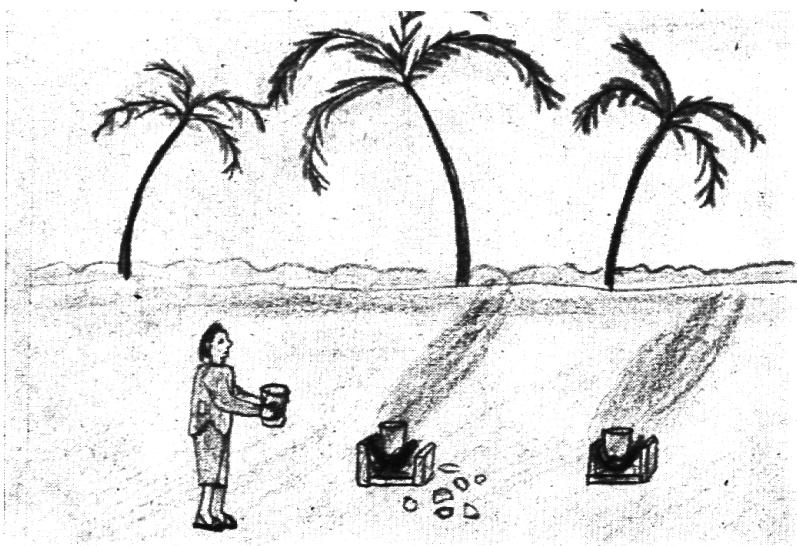


Endlich Feuer! Welch ein Glück!
Schnelle bricht er sich ein Stück
von dem Ast, der knisternt brennt,
womit er rasch zur Höhle rennt!

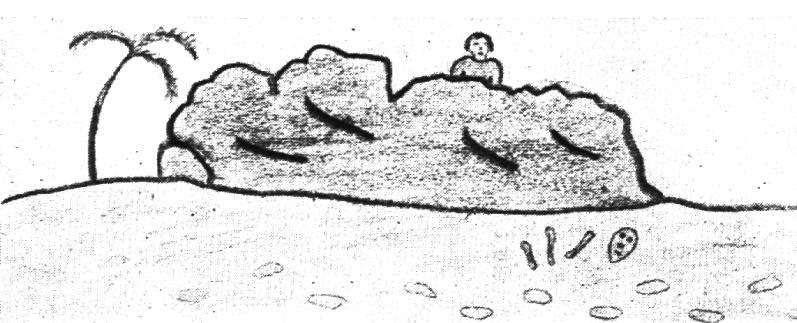




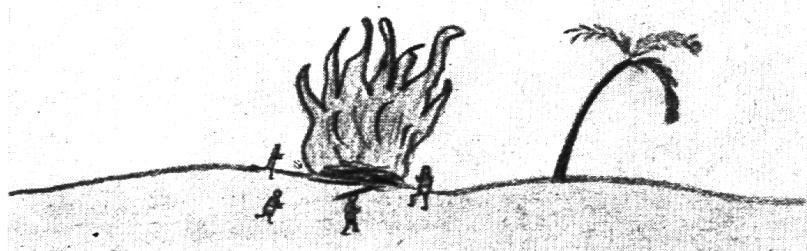
Mein lieber Pipa-papagei,
lerne reden vielerlei!
Sag: Grüss Gott, mit frischem Ton!
So ist's recht, das kannst du schon!



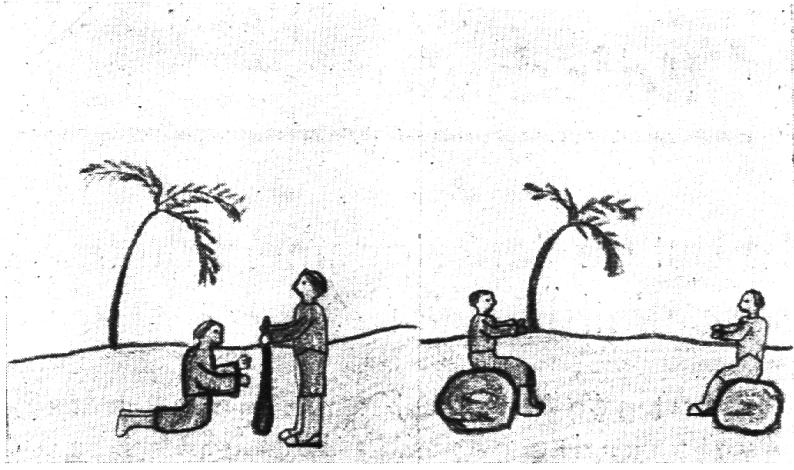
O ihr Töpfe, armen Tröpfe!
dumm, das Feuer war zu gross!
Zerbrochen liegt der schönste Krug!
Ja durch Schaden wird man klug.



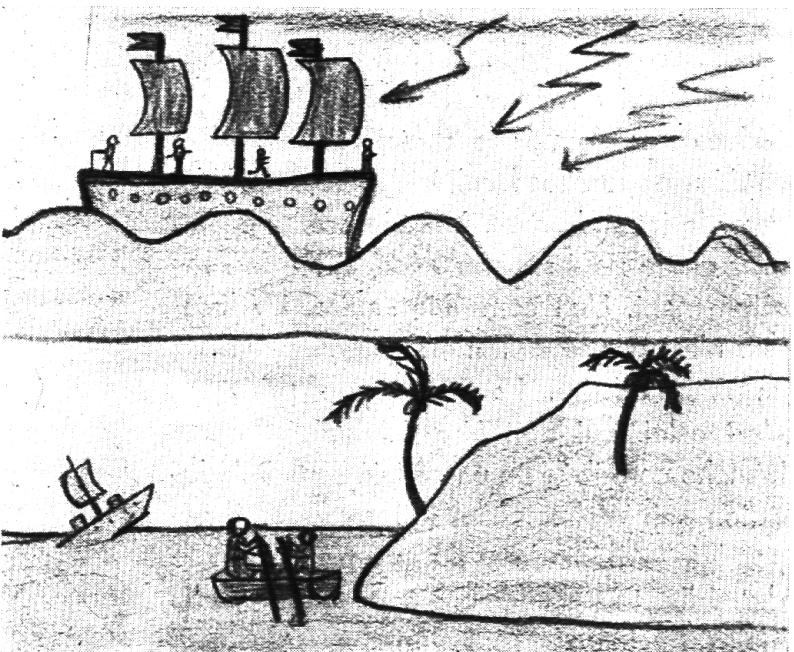
Hilf, guter Gott! Was seh ich hier?
Die Menschenknochen künden mir,
dass Wilde auf der Insel hausen,
die Menschen töten und verschmau-
sen.



Nun wird er gar ein Lebensretter!
Mit einer grossen Keule steht er
voll Freude vor dem jungen Mann,
der aus Furcht kaum reden kann.



Hurra, ein Schiff! — Ich fahre heim!
Wie schade! — Doch es kann nicht
sein.
Lebensmittel, Werkzeug, Waffen,
beide auf die Insel schaffen.



Endlich schlägt die Abchiedsstunde.
Wir freuen uns der frohen Kunde,
dass Robinson nach langen Jahren
endlich kann nach Hause fahren.

